

Liebevoll saniert und gestaltet

„Vergleichbare Häuser gibt es in Braunschweig nicht viele“

Offenbar gibt es auch im Berufsleben eines erfahrenen Immobilienhändlers ungewöhnliche Momente, die er so noch nicht erlebt hat. Der Braunschweiger Detlev Hanuschk jedenfalls hat in den vergangenen 25 Jahren mehr als 100 Altbauten durchsaniert – doch wenn er von seinem neuesten Coup spricht, dann leuchten seine Augen. Es geht um ein Mehrfamilienhaus im Uni-Viertel, an der Pockelsstraße 22.

„Mich hat die geniale Lage gereizt“, erzählt Hanuschk und blickt von der Okerbrücke hinüber zu dem Mehrfamilienhaus, das er direkt am Wasser hat errichten lassen. „Normalerweise bauen wir ja nicht neu. Doch an dieser Stelle mussten wir einfach handeln.“ Spontan griff

er zu, im Mai 2005 kauften Hanuschk und seine Ehefrau Judith das Grundstück von der Landeskirche.

„Das eingeschossige Altbäude darauf war allerdings feucht und nicht mehr zu retten.“ Bei Räumarbeiten wartete eine unangenehme Überraschung auf die Arbeiter: „Sie stießen auf eine Fliegerbombe aus dem zweiten Weltkrieg.“ Deren Bergung machte eine Evakuierung der Umgebung sowie eine tageweise Unterbrechung der Arbeiten unumgänglich.

Die besondere Lage erforderte auch besondere Entscheidungen. Und so plante das Tandem aus Investor Hanuschk und dem Architekten Eckhard Hamborg schließlich etwas ausgesprochen Hochwertiges.

Es entstanden acht Wohnungen zwischen 100 und 190 Quadratmetern Fläche, zu denen großzügige Balkone und Terrassen gehören.

Vor allem ganz oben hat man einen beeindruckenden Blick, der tatsächlich über die gesamte Stadt geht: Ein umlaufender Balkon ermöglicht echte Rundumsicht.

Im Detail suchte Hamborg ebenfalls hochwertige Lösungen. Die raumhohen Fensterelemente zum Beispiel entstanden in Holz-Aluminium-Bauweise. Balkon und Terrassen wurden mit Thermoholz verkleidet. „Eine Idee aus Finnland“, erzählt der Architekt. Das Holz werde dabei auf 240 Grad Celsius erhitzt. „Das macht die Leisten und Brüstungen unglaublich beständig.“ Und im Verbund mit dem Alu sieht es edel aus.

Hamborgs Glück: „Ich hatte einen Bauherrn an der Seite, der diesen Qualitätsanspruch teilte.“ Doch Hanuschk unterstreicht, dass er eigentlich nur überlegt rechnet: „Wenn man auf Qualität setzt, macht sich das an Häusern langfristig bezahlt.“ Das Ergebnis jedenfalls macht auch ihm viel Spaß. „Vergleichbare Häuser gibt es in Braunschweig nicht viele“, sagt der Investor stolz.

Und der Erfolg gibt den beiden Recht: Von den acht Wohnungen ist nur noch eine zu haben.

Dazu mag auch das liebevoll gestaltete Umfeld beigetragen haben. Das Flussgrundstück verfügt über

eine eigene Okerterrasse, die ebenso allen Bewohnern offen steht wie der Bootsteg. Das Dach der Tiefgarage wurde wie die restlichen Außenanlagen von den Firmen Haltern & Kaufmann sowie Gruner & Wurm (beide Braunschweig) als Garten gestaltet.

Von der Okerbrücke aus sieht man auch eine originelle Version der „Kunst am Bau“. Der Braunschweiger Bildhauer Magnus Kleine-Tebbe nahm sich einer Weide an, deren Stumpf man zuvor auf sechs Meter Höhe abgeschnitten hatte. Unter des Künstlers Händen entstand eine

sogar angestrahlt wird.

Übrigens sind Hanuschk und Hamborg mittlerweile auf den Geschmack gekommen, was Neubauten angeht. Sie nahmen bereits das zweite Projekt „Stadtwohnungen in bester Lage“ in Angriff, diesmal in Wolfenbüttel. „Gegenüber vom Schloss entstehen hochwertige Mehrfamilienhäuser.“ Diese Immobilie liegt nicht nur im Herzen der Stadt, sondern außerdem direkt am Schlossplatz, am Park und an der Oker – mit solchen Flusslagen haben Hanuschk und Hamborg offenbar die besten Erfahrungen ge-



Fotos: Frank Wöstmann